



Thema:
Märchen der Brüder Grimm
Die Sterntaler



Bildung + BRIEFMARKEN

Herausgeber:

Bund Deutscher Philatelisten e. V.; Bundesfachstelle für Jugend und Bildung
Siegfried Dombrowsky, Alt Riethagen 15, 29693 Hodenhagen, Tel.: 05164 / 901795

Autor dieser Schrift: Milan Maringer

Übersicht von Unterrichts- und Bildungsmaterial der BDPH Fachstelle philatelistische Jugend und Bildungsarbeit

In Kopie als Bestellformular zu verwenden (Bitte für Einzelexemplare 1,45 EUR als Porto zusenden)

Briefmarken + Bildung

Lehrerhandreichungen (Einzelexemplar)

- Thema: Die Sterntaler
- Thema: Hänsel und Gretel
- Thema: Die Bremer Stadtmusikanten
- Thema: Ameisen
- Thema: Dinosaurier
- Thema Gedächtnisspiele
- Thema: Vom Buchstaben zum Buch

Handreichung zur Gestaltung von Arbeitsgemeinschaften und Ferienprogrammen (Einzelexemplare)

- Thema: Schule und Philatelie

Lesen + Briefmarke (Lesehefte) (Für Klassensatz 4,10 EUR als Porto und 10,00 EUR in kleinen Marken für 20 Hefte (Umfang 60 Seiten) als Kostenbeitrag zusenden)

- Thema: Saurier - geheimnisvolle Urzeittiere
- Thema: Eisenbahn

Lesebögen (für Klassensatz A4 Umschlag mit 1,45 EUR Porto und 2,20 EUR (in 4 x 0,55 EUR Werten) als Kostenbeitrag zusenden)

- Thema: Arche Noah
- Thema: Noa´s Ark

Laufblatt (kostenlos)

- Thema: Auf den Spuren der Dinos im Saurier-Freilichtmuseum Münchehagen

Basteln + Briefmarken (Einzelexemplar. Für Klassensatz 4,10 EUR als Porto und 10,00 EUR in kleinen Marken für 20 Hefte (Umfang 60 Seiten) als Kostenbeitrag zusenden)

- Eisenbahn-Quartett

Die Herausgabe dieser Broschüre wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der „Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte“, 53175 Bonn

Druck & Layout 2. Auflage (2011): stepwork UG , 29693 Böhme, www.stepwork-ug.de

Inhaltsverzeichnis:

	Seite:
V o r w o r t	3 + 4
01. Ungekürzter Märchentext der Brüder Grimm	4
02. Textabschnitte des Märchens	5
03. Inhaltsangabe zum Märchen	5
04. Empfehlungen zur Arbeitsmethode mit Briefmarken im handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht	5 + 6
05. Methodische Möglichkeiten (Arbeitsaufträge)	6
06. Fragen zum Märchen	6 + 7
07. Lernziele	7
08. Nachweis zum Märchen „Die Sterntaler“	8
09. Quellenverzeichnis	8+9
10. Frankaturbeispiel auf Briefumschlag mit den Wohlfahrtsmarken	9
11. Markenvorlagen zum Ausschneiden	10 + 11
12. BDPH e. V. (als Dachorganisation von Bildung + Briefmarke)	12

Vorwort

Die Broschüre „**Märchen – Briefmarken im Fach Deutsch – Märchen auf Briefmarken**“ ist ein Beitrag der Arbeitsgemeinschaft „Literatur / Theater / Märchen“ e.V. im Bund Deutscher Philatelisten e.V., um die Aktionen der Bundesstelle für philatelistische Jugend- und Bildungsarbeit zu unterstützen und das Medium Briefmarke im Unterricht zu fördern.

Die Idee, mit Märchen die Unterrichtsstunden in der Grundschule zu gestalten, ist nicht neu, da sich die Märchen und andere Geschichten in Stundenbildern bewährt haben und auch bekannt sind. Was nun zusätzlich neu sein soll, um die Anschaulichkeit zu steigern, sind die vergrößerten Abbildungen der Märchen-Briefmarken; an Vorlagen dafür fehlt es nicht.

Oft stellt sich die Frage, wann und in welchem Alter man anfangen soll, den Kindern Märchen zu erzählen? Die Erfahrung lehrt uns, dass das geeignete Alter dafür zwischen 4 und 10 Jahren liegt, egal ob das im Elternhaus, in der Freizeit oder in der Schule geschieht. In den frühen Lebensjahren gehören Märchen zur aufbauenden Seelennahrung. Am besten, man fängt mit leichten, einfachen Märchen an, die keine fremden Vorstellungen enthalten und deren Darstellungen aus der unmittelbaren Umwelt des Kindes stammen. Um diesem Argument gerecht zu werden, hat man sich für drei bekannte Märchen der Brüder Grimm entschieden: „**Die Sterntaler**“, „**Hänsel und Gretel**“ und „**Die Bremer Stadtmusikanten**“.

Alle drei Märchen wurden von den **Brüdern Grimm** gesammelt und bearbeitet, nachzulesen in deren Werk: „Kinder- und Hausmärchen“. Die ersten zwei Geschichten gehören zu den Zauber- und Wundermärchen, dagegen „Die Bremer Stadtmusikanten“ zu den Tiermärchen. Im „Sterntalermärchen“ und in „Hänsel und Gretel“ wird von Kindern erzählt, es sind Bilder der Kinderseele. Mit den „Bremer Stadtmusikanten“ wollen wir auch die Darstellung der Tiere im Märchen kennen lernen. Märchen sind im gewissen Sinne Dramen, die sich auf der Bühne unserer Innenwelt abspielen. Die Haupt- und Nebendarsteller repräsentieren entweder das Gute oder das Böse, es sind Charakterzüge, mit denen wir alltäglich konfrontiert sind.



Jacob und Wilhelm
Grimm

Beim Erzählen oder Vorlesen der Märchen entstehen Bilder im Kopf des Zuhörers, die wir mit den vergrößerten Briefmarkenabbildungen noch vertiefen können. Märchen benutzen sinnvoll geordnete Bilderfolgen, die durch die angeregte Phantasie noch vervollständigt werden. Sie regen an, die Inhalte der Märchen wiederholt zu lesen, zu besprechen, in verschiedenen Varianten niederzuschreiben oder nachzugestalten. Märchen entwerfen Bilder einer Welt, in der es sich lohnt, durch Einsatz sich zu verändern bzw. eine gute Wendung zu erreichen. Das Märchen ist spannend und lehrreich, weil das Böse bestraft, das Gute belohnt wird und das Ende der Geschichte fast immer gut ausgeht.

Wenn man sich als Lehrkraft die Frage stellt, soll man das Märchen im Unterricht vorlesen oder nacherzählen, so gibt es darauf keine eindeutige Antwort. Die Erfahrung lehrt jedoch, dass das Vorlesen des Märchentextes tiefer wirke und dass das Nacherzählen nachhaltiger sei. In den ersten Jahren der Grundschule verstehen die Kinder die Bildsprache viel besser, deshalb sind wir von der Arbeitsgemeinschaft "Literatur / Theater / Märchen" der Meinung, dass gerade die vergrößerten Abbildungen der drei oben erwähnten Märchen als Medium zum besseren Verstehen und nachträglichen Verarbeiten der Geschichten beitragen könnten. Die Inhalte der Märchen sind nach den Gesichtspunkten der Methodik und Didaktik (ArGe) gerichtet worden:

Milan Maringer, Mallinckrodtstr. 17, 33378 Rheda-Wiedenbrück. E-mail: milan.maringer@web.de; homepage der ArGe: www.arge-pegasusu.de

„Die Sterntaler“

Es war einmal ein kleines Mädchen, dem waren Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, dass es kein Kämmerlein mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr, darin zu schlafen, und endlich gar nichts mehr als die Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand, das ihm ein mitleidiges Herz geschenkt hatte.

Es war aber gut und fromm. Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es im Vertrauen auf den lieben Gott hinaus ins Feld. Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: „Ach, gib mir etwas zu essen, ich bin so hungrig.“ Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und sagte „Gott segne dir´s“, und ging weiter.



Es verschenkt sein Brot

Da kam ein Kind, das jammerte und sprach: „Es friert mich so an meinem Kopfe, schenk mir etwas, womit ich ihn bedecken kann.“ Da tat es seine Mütze ab und gab sie ihm. Und als es noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind und



Es gibt sein Röcklein her

hatte kein Leibchen an und fror, da gab es ihm seins; und noch weiter, da bat eins um ein Röcklein, das gab es auch von sich hin. Endlich gelangte es in einen Wald, und es war schon dunkel geworden, da kam noch eins und bat um ein Hemdlein, und das frommen Mädchen dachte: „Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben“ und gab es auch noch hin.



Es fallen Sterne vom Himmel

Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel und waren lauter harte, blanke Taler; und ob es gleich sein Hemdlein weggegeben, so hatte es ein neues an, und das war vom allerfeinsten Linnen. Da sammelte es sich die Taler hinein und war reich sein Lebtage.

Textabschnitte:

01. Ein armes Waisenkind hat noch Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand.
02. Von aller Welt verlassen, geht es hinaus ins Feld.
03. Da kommt ein hungriger Mann, dem gibt das Mädchen ein Stück Brot.
04. Dann trifft es ein Kind, das friert am Kopfe, dem schenkt das Mädchen seine Mütze.
05. Weiter begegnet es einem Kind, das am Leibe friert. Es bekommt das Röcklein vom armen Mädchen.
06. Zuletzt kommt im Walde ein Kind und bittet um Hemdlein. So verschenkt das fromme Waisenkind auch sein Hemdlein.
07. Als es da so steht, fallen die Sterne vom Himmel und ein Hemdlein dazu. Das arme Kind sammelt die Taler ein und ist somit reich belohnt.

Inhaltsangabe zum Märchen:

Ein armes kleines Mädchen gibt den ihm Begegnenden zuerst ein Stück Brot und dann ein Kleidungsstück nach dem anderen und zuletzt sein Hemd, so dass es nackt mitten in der Nacht im dunklen Walde steht. Da fallen Sterne vom Himmel herunter und ein neues Hemdchen dazu, und so ist das Mädchen reich für sein ganzes Leben.

(Anmerkung: Sterntaler sind Sternschnuppen, die nach dem Volksglauben Glück bringen.)

Empfehlungen zur Arbeitsmethode:

01. Als Einstieg ist ein relativ kurzes Märchen empfohlen, in dem ein Kind im Mittelpunkt steht und dessen Problem dem Alltag vergleichbare Beispiele bietet. Wir haben uns deshalb für „Die Sterntaler“ entschieden.
02. Das Märchen kann je nach Auffassungsvermögen ein oder zweimal vorgelesen oder nachwirkender mündlich vorgetragen werden. Beim Vortragen ist der ständige Blickkontakt mit dem Zuhörer gewährleistet bzw. Mimik und Gestik können besser zum Ausdruck kommen.
03. Bei längeren Märchen kann unter Umständen auch eine Aufteilung des Gesamttextes vorgenommen werden. Mit der Fortsetzung erhöht sich gelegentlich die Spannung bzw. die Neugierde auf den Ausgang des Märchens ist damit sicher.
04. Nach dem Vortragen des Märchens kann man die Schüler/innen animieren, den Text mit eigenen Worten zu wiederholen oder Textabschnitte nachzuerzählen. Man kann auch die Frage stellen, ob der Inhalt Anklang gefunden hat bzw. was dem Einzelnen an dem Märchen besonders gefallen hat.
05. Um das Auffassungsvermögen zu überprüfen, kann nach den Haupt- und Nebenpersonen, nach Gegenständen oder nach übernatürlichen Vorgängen gefragt werden. In diesem Falle wären es eben die Sterne, die sich in Taler verwandeln.
06. Als nächster Schritt kann noch besprochen werden, was uns das Märchen lehrt und weshalb das Gute belohnt wird.

07. Zur weiteren Vertiefung und Festigung des wahrgenommenen Märchens kann man noch Zeichnungen anfertigen lassen oder kurze Textaufgaben stellen. Die Märchen-Abbildungen der Briefmarken sind sehr einfach gestaltet, so dass man sie leicht nachzeichnen kann.

Die Märchenbriefmarken im handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht

Die traditionelle Textanalyse und Textinterpretation im Unterrichtsgespräch wird – so zeigt die Fachdiskussion der letzten 15 Jahre – durch Formen der Ergänzens und des Umsetzens in andere bzw. mit anderen Medien ergänzt.

Dieser Ansatz steht in enger Verbindung mit der Konzeption des „kreativen Schreibens“. Er ist vor dem Hintergrund des „praktischen Lernens“ zu sehen, der Erkenntnisse der Reformpädagogik (Flitner) wieder zu aktivieren sucht.

Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht ist besonders bedeutsam für die Grundschule und an anderer Stelle, wo die analytische Vorgehensweise nicht der geistig seelischen Entwicklung entspricht oder eine analytische Begabung nicht vorhanden ist. Die Forderung nach Eigentätigkeit als Bildungsziel ist in der Konsumwelt von heute insofern von Bedeutung, als sie die von Lehrenden oft beklagte passive Haltung verhindert. Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht will auch das Überraschende mit einbeziehen, das durch literarische Texte bei Kindern und Jugendlichen ausgelöst werden kann.

Die produktive Auseinandersetzung mit dem Text führt zu einer intensiven Wahrnehmung des Textes. Die Schülerproduktionen sollten jedoch nicht an dem Anspruch gemessen werden, das Original einholen zu müssen, sie muss auf alle Fälle gewürdigt werden. Besonders sollte auf eine eigenen Präsentationsmöglichkeit (z.B. mit Briefmarken) geachtet und diese gefördert werden.

Methodische Möglichkeiten:

Die in der Anlage beigefügten Farabbildungen der jeweiligen Briefmarken mit den Abbildungen zu den entsprechenden Märchen sollten den Kindern in kopierter und geschnittener Form vorgelegt werden.

Als Arbeitsaufträge können gestellt werden:

01. Erzähle das Märchen „Die Sterntaler“ nach. Illustriere Deine Nacherzählungen mit den Briefmarken.
02. Klebe die Marken zum Märchen „Die Sterntaler“ auf. Schreibe zu den Abbildungen passende Texte.
03. Beginne das Märchen „Die Sterntaler“ vom Schluss her zu erzählen.
04. Schreibe das Märchen „Die Sterntaler“ aus der Sicht des Mädchens.

Fragen zum Märchen:

01. Wer steht im Mittelpunkt des Märchens?
02. Weshalb ist das Mädchen ein Waisenkind?
03. Was entbehrt das arme Mädchen?
04. Was besitzt das fromme Mädchen lediglich?

05. Wohin geht das Mädchen im Gottvertrauen?
06. Wem begegnet es zuerst?
07. Was wünscht die zweite Person?
08. Wem gab es sein Leibchen?
09. Welches Kleidungsstück verschenkt es danach?
10. Was gibt das Mädchen zuletzt her?
11. Was fällt plötzlich vom Himmel?
12. Was sammelt das Mädchen auf?
13. Wie deutet man den dunkeln Wald im Märchen?
14. Hat das arme Mädchen die Belohnung verdient?
15. Gibt es solche Beispiele der Not nur im Märchen?



Sonderstempel aus Mülheim a.d. Ruhr zu Weihnachten 1976 zum Märchen „Die Sterntaler“

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

01. im ersten Bildabschnitt die Notsituation des Waisenkindes erkennen;
02. die Bereitschaft des armen Mädchens, mit anderer Notleidenden Hab und Gut zu teilen, erfassen;
03. feststellen, dass man auch in größter Not und Entbehrung nicht verzweifeln darf;
04. erkennen, dass man in der Aussichtslosigkeit die Hoffnung auf eine Wende zum Guten nicht verlieren soll;
05. erkennen, dass es im Leben Notlagen geben kann, die mit Ausdauer, Zuversicht und Hoffnung zu meistern sind;
06. fähig sein, die Not anderer zu erkennen und bereit sein, je nach Möglichkeit zu helfen.



Sonderstempel der Jungen Briefmarkenfreunde aus Boostedt mit dem Motiv aus dem Märchen „Die Sterntaler“ der Brüder Grimm

Nachweis zum Märchen „Die Sterntaler“

In der Urfassung der Märchen von 1810 hatte Jacob Grimm dieses Märchen als Nr. 8 unter dem Titel „Armes Mädchen“ einen schriftlichen Auszug aus dem „17. Sektor“ von Jean Pauls Roman „Die unsichtbare Loge“ (Berlin 1793, S. 214) aufgenommen. In der Erstauflage der Kinder- und Hausmärchen (I., 1812, Nr. 83: „Das arme Mädchen“) wurde ein Motiv hinzugefügt, das uns in Achim von Arnims Novelle „Die drei liebevollen Schwestern und der glückliche Färber“ (Berlin 1812) begegnet.

Seit der Zweitaufgabe der KHM (1819) trägt das Märchen an dieser Stelle den Titel „Die Sterntaler“, bei dem neuen Titelwort dürfte es sich um eine Poetisierung der seit 1811 in Hessen belegten „Sterntaler – Münzen“ handeln. Im Eintrag „sterntaler“ des „Deutschen Wörterbuchs“ von Jacob und Wilhelm Grimm heißt es: „sterntaler“ nennt man diejenigen hessischen thaler, welche Landgraf Friedrich II. 1776 auf den ... löwenorden schlagen liesz... die rückeite stellt den achtstrahligen stern des löwenordens dar.

Die einmalige Formulierung zu Beginn der Anmerkung könnte so zu deuten sein, dass die Brüder Grimm in der Kindheit in Steinau die Geschichte von der „Frau Gottschalkin“ (Jacob Grimm, Kl. Schr. I, S. 103) hörten – Frau Gottschalk war mit einem Arzt verheiratet, so dass die Vermutung, ihre Geschichte sei bereits durch Jean Paul beeinflusst, an Wahrscheinlichkeit gewinnen könnte.

Quellenverzeichnis:

Arbeitstexte für den Unterricht, Märchen, Reclam (15017), Universal-Bibliothek, 1990

Who´s who im Märchen, von Ulf Diederichs, dtv (30503), München 1995

Kinder brauchen Märchen, von Bruno Bettelheim, dtv (15010), München 1980

Märchen der Brüder Grimm, mit 100 Bildern nach Aquarellen von Ruth Koser - Michaels Droemer Knauer, Berlin, 1937

Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm, Gesamtausgabe mit allen Zeichnungen von Otto Ubbelohde, Nach der Großen Ausgabe von 1857, 2 Bde, Herausgegeben von Hans-Jörg Uther, Diederichs, 2. Auflage 2001, Heinrich Hugendubel Verlag, Kreuzlingen/München 1997, ISBN 3-/205-2275-x

Märchen und andere Geschichten in Stundenbildern, Auer Verlag GmbH, 2005, Herausgegeben von Oswald Watzke, ISBN 3-403-04279-0

Sterntaler und andere Märchen, kurze Märchentexte zum sinnerfassenden Lesen mit Aufgaben zum Sprechen, Schreiben, Malen, von Karin Pfeifer und Peter Stolz, Stoz Verlag, Düren, Best.-Nr. 067

Praxis Deutsch 103, Zeitschrift für den Deutschunterricht, Märchen heute, Fachzeitschrift bei Friedrich in Velber in Zusammenarbeit mit Klett, 3016 Seelze, 17. Jahrgang, September 1990

Bund Deutscher Philatelisten, Bundesstelle für philatelistische Jugend- und Bildungsarbeit, Vision 2015, Überlegungen zur Bildungs- und Jugendkonzeption der Philatelie, Bonn 2005

Das Märchenlexikon, von Walter Scherf, 2 Bde, C.H. Beck Verlag, München 1995, ISBN 3-406-39911-8

Die Märchen der Weltliteratur, Ergänzungsband: Das deutsche Märchen und die Brüder Grimm, von Friedrich von der Leyen, Eugen Diederichs Verlag, Düsseldorf - Köln 1964

Kleines Typenverzeichnis der europäischen Zauber- und Novellenmärchen, Dieter Röth, Schneider Verlag Hohengehren 1998, im Auftrag der Märchenstiftung Walter Kahn

Rahmenrichtlinien für Grundschule, Fach: Deutsch, Der niedersächsische Kultusminister, Schroedel Schulbuchverlag, Hannover 1984, ISBN 3-507-00857-2

Deutsche Märchenstraße, Eine Illustration der Märchen, Sagen und Legenden entlang der Route von Hanau bis Bremen mittels philatelistischer Elemente, bearbeitet und herausgegeben von Milan Maringer und Wolfgang André, 2003, ArGe Literatur / Theater / Märchen



Am 1. Oktober 1959 brachte die Deutsche Bundespost vier Wohlfahrtsmarken mit Zuschlag heraus, die dem Märchen der Brüder Grimm gewidmet waren. Die ersten drei Briefmarken zeigen Szenen aus dem Märchen „Die Sterntaler“. Auf der vierten Briefmarke sind die Brüder Wilhelm Grimm (1786-1859) und Jacob Grimm (1785 - 1863) abgebildet.

Hinweis: Vor dem Ausschneiden der Markenabbildungen die Seite 9 kopieren, um den Text zu erhalten.





Erleben Sie die Faszination Briefmarke im Bund Deutscher Philatelisten e.V.



Im Bund Deutscher Philatelisten e.V. (BDPh) mit Sitz in Bonn haben sich 17 Mitgliedsverbände zusammengeschlossen. Über die Mitgliedsorganisationen sind etwa 50.000 Briefmarkensammler/innen organisiert. Sie treffen sich regelmäßig in 1.200 Vereinen und in über 180 Arbeits- und Forschungsgemeinschaften. Der Bundesverband bietet die Möglichkeit der Einzelmitgliedschaft für 35 Euro im Jahr.

Die Mitgliedschaft im BDPh bietet folgende Vorteile:

- regelmäßiger Bezug der Zeitschrift „philatelie“
- kostenlose Kleinanzeige in der „philatelie“ – zweimal im Jahr
- exklusive philatelistische Jahressgabe
- Inanspruchnahme der BDPh-Rechtsschutzversicherung
- Rechtsberatung durch den BDPh-Sammlerschutz
- ermäßigte Eintrittspreise bei Veranstaltungen des BDPh, seiner Verbände und Vereine
- verbilligte Fernausleihe bei der Philatelistischen Bibliothek München
- Teilnahme an Briefmarken-Wettbewerbsausstellungen auf nationaler und internationaler Ebene
- Vergünstigung beim Bezug von philatelistischem Zubehör* und Verlags-Artikeln*
- vergünstigter Bezug des Internationalen Kalenders für Briefmarkensammler
- Nutzung des geschützten Mitgliederbereichs der BDPh-Homepage
- vergünstigter Bezug philatelistischer Literatur*
- Vereine bieten darüber hinaus häufig regelmäßige Tauschveranstaltungen, Bezug von Neuheiten, Ausleihe von Katalogen und philatelistischen Prüfgeräten

*je nach aktuellem Angebot

*Mit uns macht Sammeln
mehr Spaß!*

- Ja, ich möchte die Vorzüge der Mitgliedschaft im BDPh kennen lernen. Senden Sie mir deshalb die beiden nächsten Ausgaben der Verbandszeitschrift „philatelie“ kostenlos zu.
- Nennen Sie mir die Adresse eines BDPh-Vereins in der Nähe meines Wohnortes.

Meine Adresse: Herr Frau

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ Ort

Datum Unterschrift

Ausfüllen und senden an:

Bund Deutscher Philatelisten, Mildred-Scheel-Str. 2, 53175 Bonn